Deutschland und die ukrainische Wissenschaft im Exil in der langen Nachkriegszeit (1945–1991)

Dr. Kateryna Kobchenko

DAAD-ALUMNITREFFEN „Wissenschaft im Exil“
28-29.07.2023

Die Ukrainische Exilgemeinde in Deutschland nach 1945:
von *Displaced Persons* zu den „Heimatlosen Ausländer“ (1951)

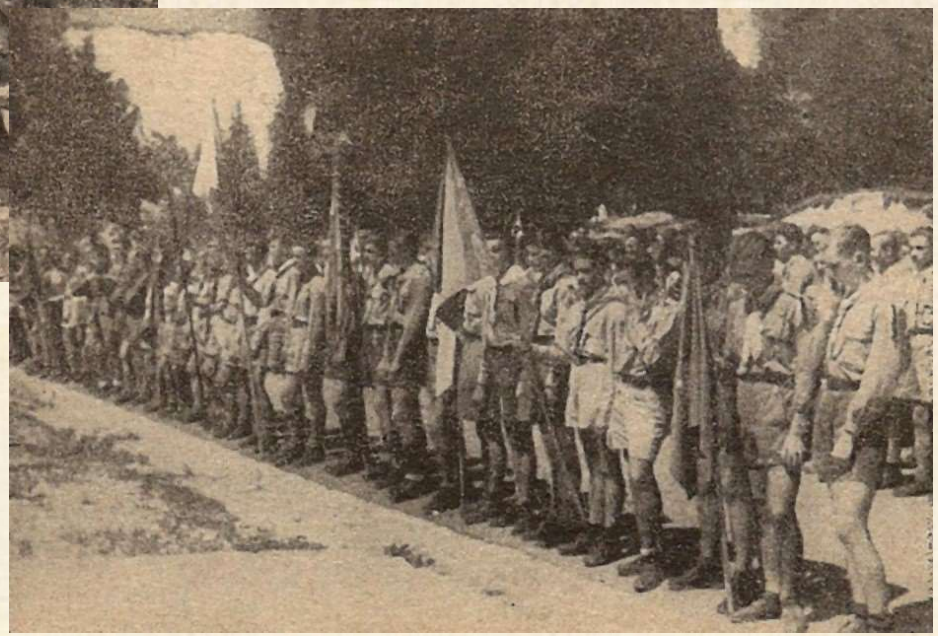
Links: Jacques Hnizdovsky (ukr. Яків Гніздовський), Displaced Persons, 1948

Ukrainer bei einer Gemeinde-Veranstaltung in München, 1960er

Die Kundgebungen der Ukrainischen DPs:

gegen den Terror in der UdSSR
und
im Andenken an die Holodomor-Opfer
(1932-1933)

München, 1948-1949



„rühlingsfest-1947:

eine Vollversammlung vom Plast
(ukrainischer Pfadfinderbund)

bei Mittenwald

Ukrainische Hochschulen in Deutschland nach 1945

- ***Ukrainisches Technisch-Wirtschaftliches Institut – UTHI*** (Regensburg/München) – 1945 bis 2009

- ***Ukrainische Freie Universität – UFU*** (München) – 1945 bis heute

- ***Ukrainische Hohe Wirtschaftsschule*** (München), 1945 bis 1951

- ***Ukrainisches Katholisches Theologisches Seminar***:
1946-1948 Hirschberg bei München,
1948-1950 Culemborg, die Niederlanden

- ***Theologisch-Pädagogische Akademie der Ukrainischen Autokephalen Orthodoxen Kirche*** (München), 1946-1950

Die Aufgaben der Ukrainischen Hochschulen im Exil:

„Die Aufgabe der ukrainischen Emigration als einer politischen Emigration besteht nicht nur darin, die Ausländer mit dem ukrainischen Problem vertraut zu machen, sondern in der Organisation der politischen Aktion und in der Vorbereitung von Mitarbeiter für den Wiederaufbau des ukrainischen Staates und der zerstörten Wirtschaft der Ukraine.„

(*Sech Jahre der Ukrainischen Höhen Wirtschaftsschule, 1951*)

„Die Existenz und die Tätigkeit der UTHI ist nicht mehr und nicht weniger als eine direkte Fortführung des ukrainischen Befreiungskampfes in Form von Ausbildung intellektuell hochqualifizierter ukrainischer Patrioten.“

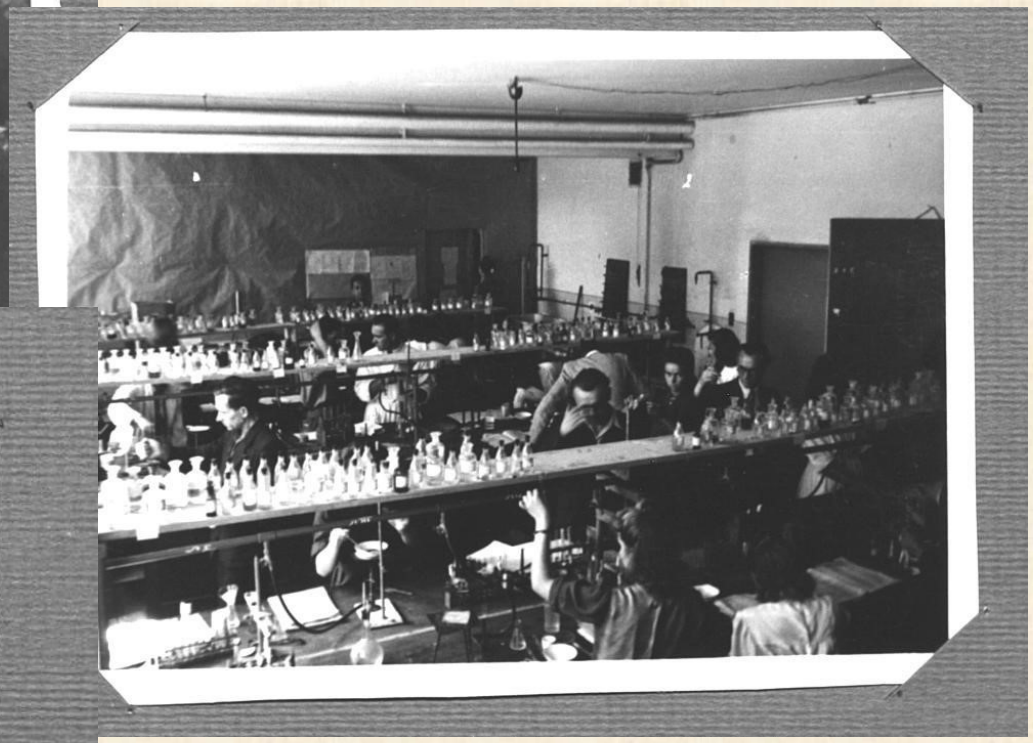
(*Bulletin der UTHI-Alumni, 1965*)

Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum des Ukrainischen Technisch-Wirtschaftlichen Instituts (UTHI), links oben

Praktische Übungen in Pharmakologie, rechts

und die Gruppe der Absolventen, links unten

Regensburg 1947



Ukrainische Freie Universität in München (UFU)
1945 – Anfang 1950er:

- Neugründung der UFU in München, 1945

- Anfang der Lehrtätigkeit in Frühjahr 1946.

- Der Beschluss des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 16. September 1950 zur Anerkennung der Universität als eine nichtstaatliche Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht.

Die Volksschule in der *Versailler Str. 4,*

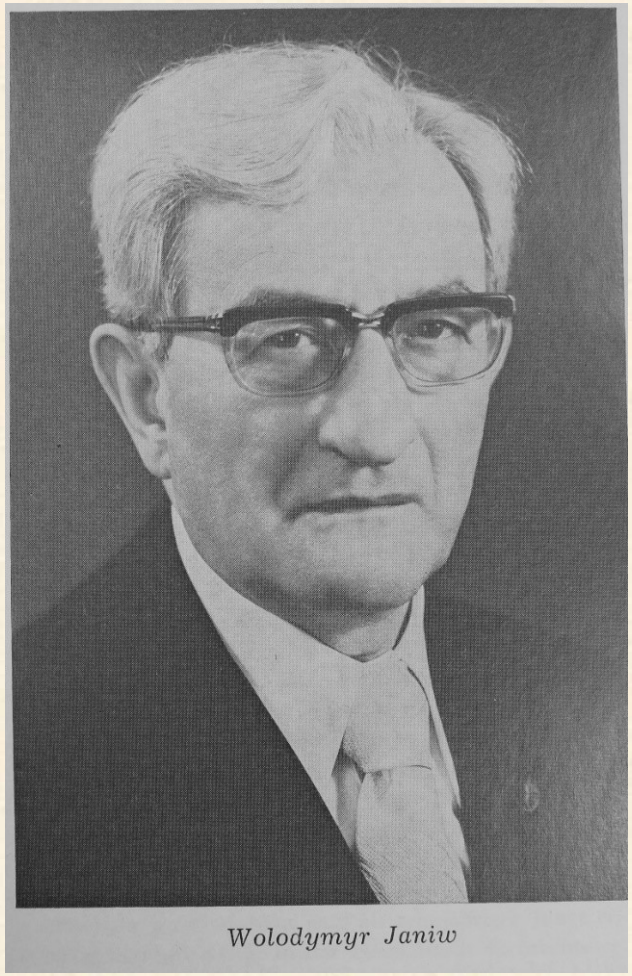
später Ernst-Reuter-Straße 4

wurde zur ersten Adresse der UFU in München (1945-1962)

Rektoren der UFU, die zu ihrer Entwicklung am meisten beigetragen haben:

Ivan (Johannes) Mirtschuk
(1947-48, 1950-55, 1958-61)

Wolodymyr Janiw
(1968-1986)



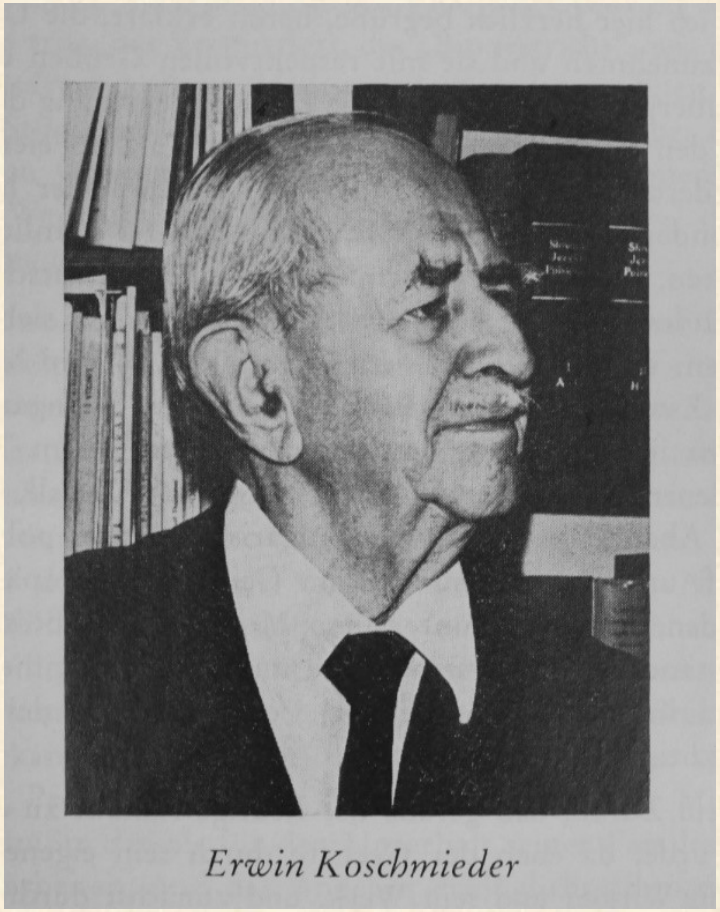
Ukrainische Bildungs- und Forschungsinstitutionen in München, 1960er-1991

- Gründung der *Arbeits- und Förderungsgemeinschaft der ukrainischen Wissenschaften e.V.*, 1962

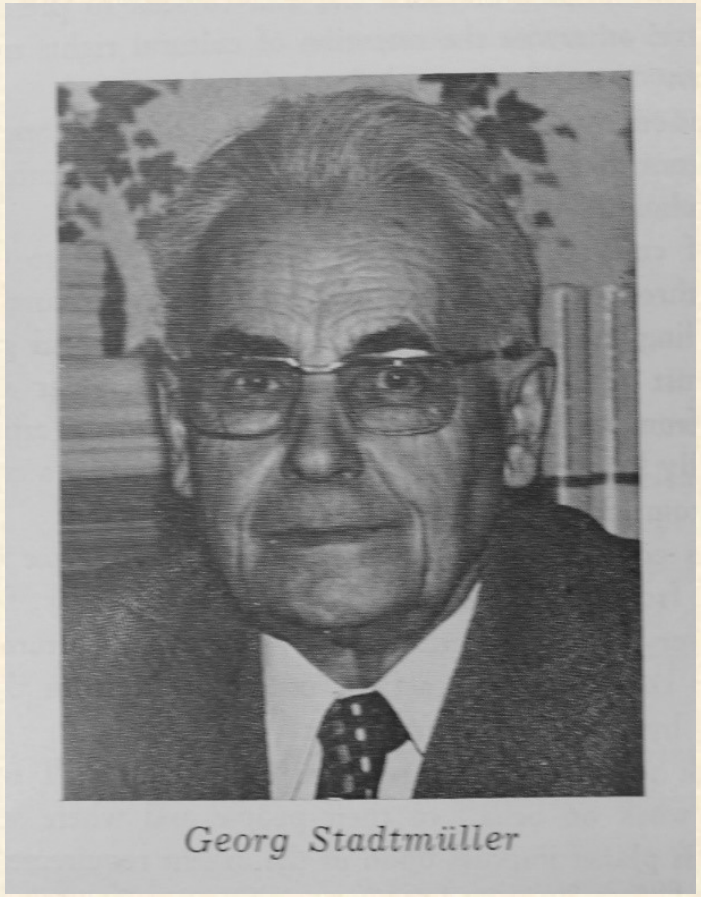
und Einrichtung des *Hauses der Ukrainischen Wissenschaften bei der Zusammensetzung*
- *der* Ukrainischen Freien Universität,
- dem Ukrainischen Technisch-Wirtschaftlichen Institut
- der Europäischen Sektion der Schewtschenko-Gesellschaft der Wissenschaften.

Deutsche Professoren, die Mitglieder des
Wiss. Beirats der Arbeits- und Förderungsgemeinschaft der ukrainischen Wissenschaften e.V.

Erwin Koschmieder, LMU



Georg Stadtmüller, Osteuropa-Institut



Haus der Ukrainischen Wissenschaften / der UFU:

Laplacestr., 24 (1963–1974) *Pienzenauerstr., 15 (1974-20011)*

unten: Eröffnung des Hauses der ukrainischen Wissenschaften, am 23. Mai 1963

Die Ukrainische Freie Universität in München, 1970er-1991

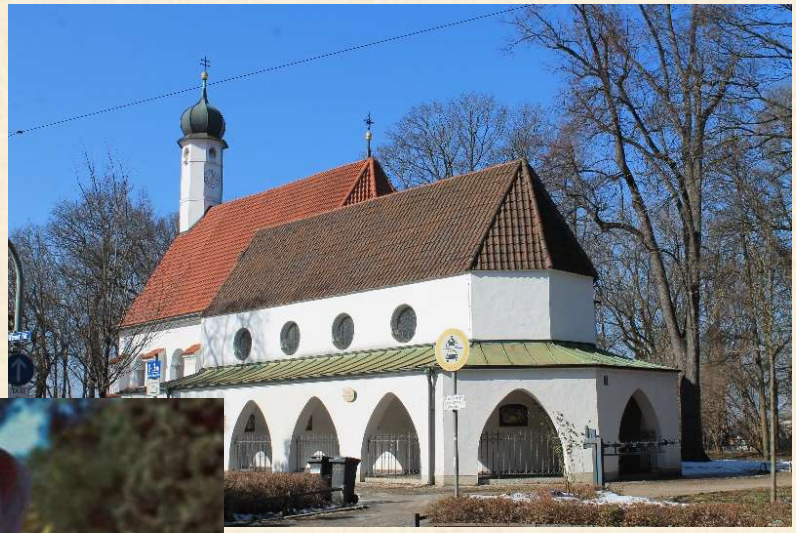
- Gründung der UFU-Stiftung (Ukrainian Free University Foundation, Inc.) in der USA, 1973.

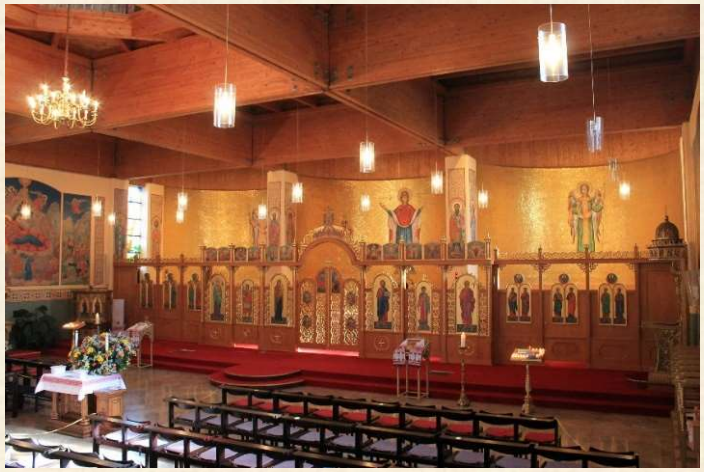
- Das Erwerb des ersten eigenen Gebäude in Pienzenauerstr. 15 dank der finanziellen Hilfe des Kardinals der Griechisch-Kath. Kirche Josyp Slipyj, 1974.

- Die erneute Anerkennung der akademischen Rechte der Universität als nicht-staatliche Hochschule mit vollem Promotions- und Habilitationsrecht.
In der Novelle zum bayerischen Hochschulgesetz vom 28. Juni 1978 wird die Ukrainische Universität als Hochschule anerkannt, die seit 1950 staatlich anerkannt ist und seit 1963 staatlich subventioniert wird.

Ukrainische Kirchen in München:
Griechisch-Katholische und die Orthodoxe (rechts oben)

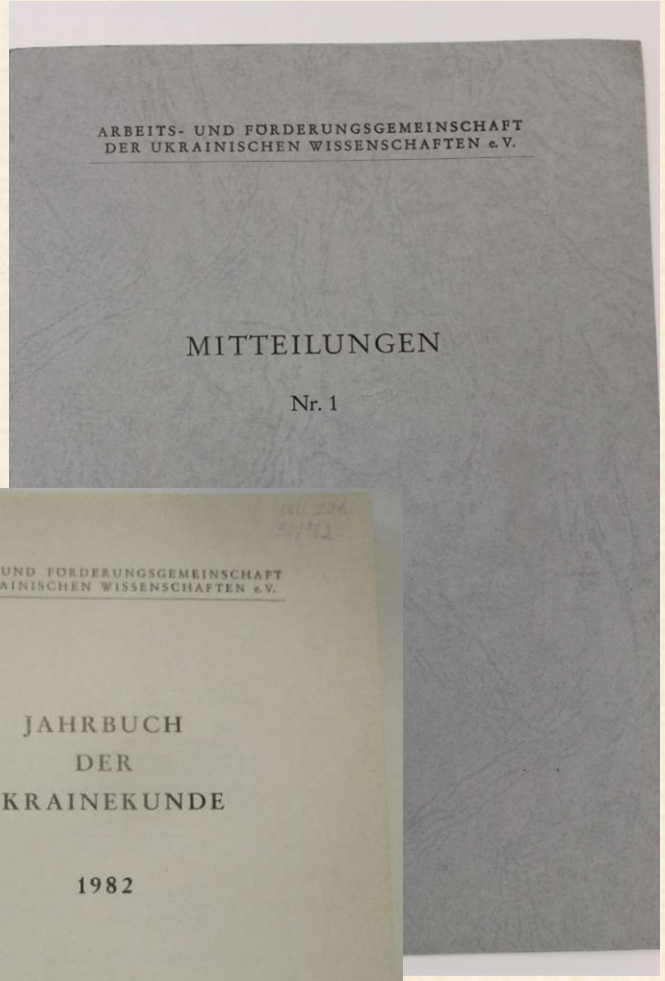
Kardinal und Patriarch UGKK Josef Slipyj

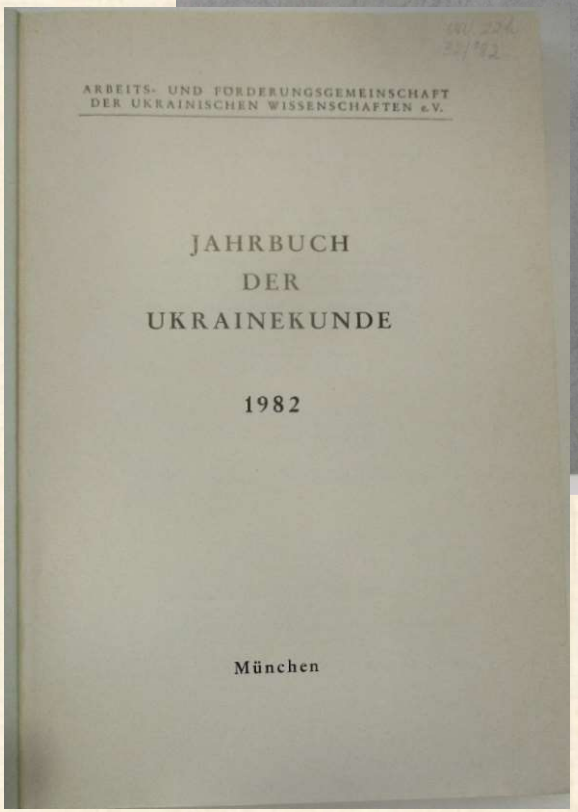


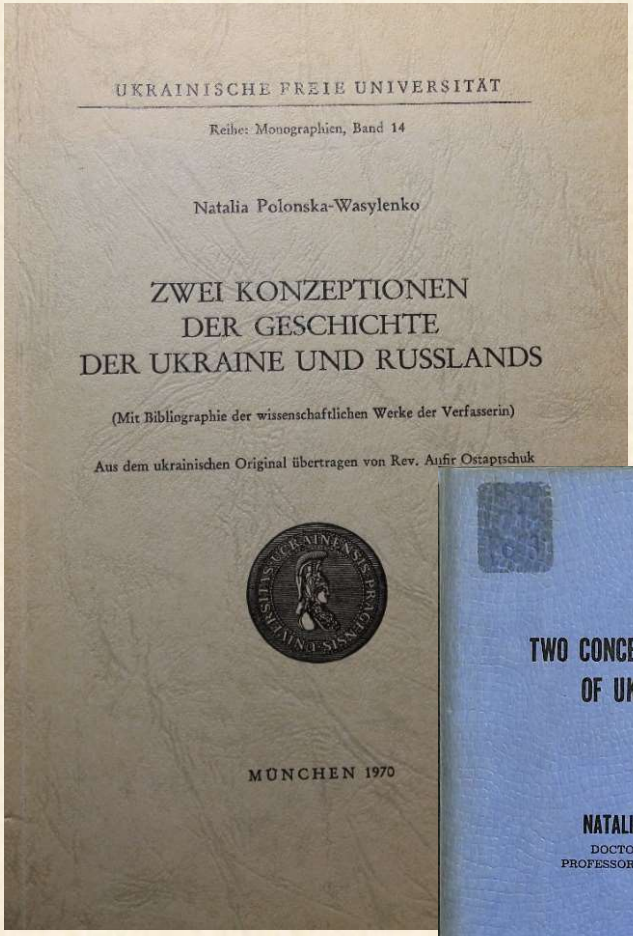


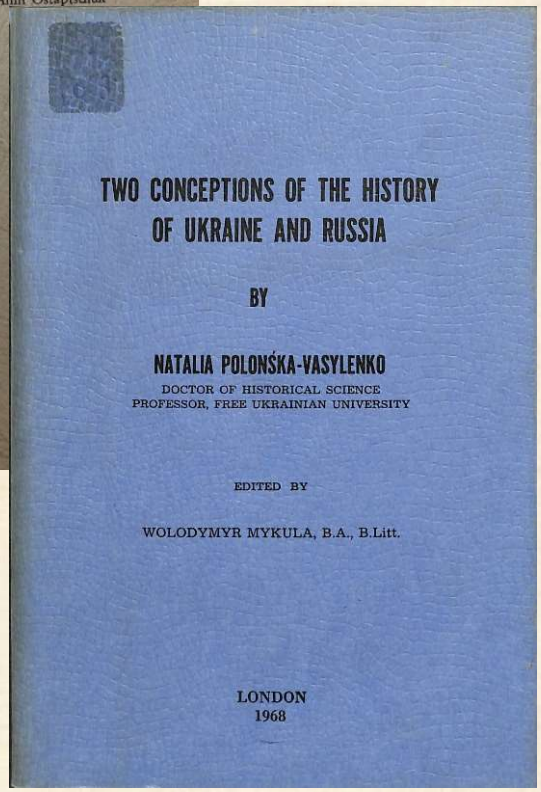
Das Gebäude der UFU in der Pienzenauerstr., 15 in München, das zur Universität von 1974 bis 2012 gehörte.

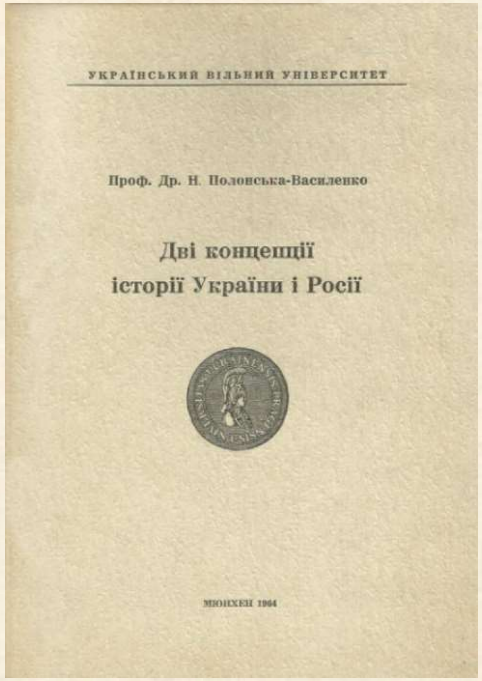
Deutsch- und Englischsprachige Ausgaben der UFU









Natalia Polonska-Wasylenko

als Kiewer Studentin, 1907
Professorin der UFU in München, 1960er